Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 72. Preis pro Quartal 1 Mk. 5 Pf., als Sonn- gelte fert 1 Mk. 15 Pf. Alle Kaiserlichen Postanstalten nehmen Bestellungen für den Pränumerationspreis incl. Abtragsgebühr von 1 Mk. 35 Pf. an. Namslau, Sonnabend den 16. September Inserate werden für die Dienstag-Nummer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr und für die Sonnabend-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen. 1899.

E. Röhricht. Großes Lager feiner Herren-Wäsche.

Die „Affaire".

Das seltsame Urtheil des Kriegsgerichts zu Rennes hat weit überwiegend in der öffentlichen Meinung der gesammten gebildeten Welt Staunen erregt. Denn überall sagte man sich, daß das ganze Urtheil über Dreyfus einen inneren Widerspruch darstellt, entweder war er des Landesverraths schuldig, dann mußte ihn die ganze Härte des Gesetzes treffen, oder er war nicht schuldig, dann hätte einfach seine Freisprechung erfolgen müssen; statt dessen construirte sich die Mehrheit des Rennesser Kriegsgerichts „mildernde Umstände" für den Angeklagten zusammen, auf welcher Grundlage sie nun zu dem auf zehn Jahre Gefängniß lautende Verdict gelangte. Die verschiedensten Betrachtungen darüber, welche Erwägungen die Richter von Rennes wohl bewogen haben mögen, zu ihrem Schlußerkenntniß zu kommen, werden angestellt; doch dürfte diejenige Anschauung die meiste Wahrscheinlichkeit für sich besitzen, wonach es den Richtern wohl darum zu thun war, einen Ausweg zwischen den Forderungen der Ehre der französischen Armee und jenen der Gerechtigkeit und des Menschlichkeitsgefühls zu finden. Von letzterem Standpunkte aus war beim Mangel jeglichen Beweises der Schuld Dreyfus' dessen Freisprechung geboten, die Rücksicht auf die Armee und den Generalstab stand indessen einem solchen Spruch entgegen, und so verfiel denn die Mehrheit der Richter auf das eigenthümliche Aushilfsmittel der „mildernden Umstände", die eine verhältnißmäßig nicht allzuharte Bestrafung des Angeklagten ermöglichten.

Kein Unbefangener wird freilich behaupten wollen, daß mit diesem Urtheil im jüngsten Dreyfusprozeß, das weder Fisch noch Fleisch ist, der Schild der französischen Grenzen glänzend erhalten worden wäre; derselbe ist durch das Verhalten der Mercier, Gonse und Genossen mit unvertilgbaren Flecken bedeckt worden. In Frankreich selber empfindet man in weiten Volkskreisen das Unbefriedigende des Richterspruches von Rennes, und jedenfalls wird dort deshalb wenigstens bei allen jenen, die von der Unschuld Dreyfus' überzeugt sind, das bereits angekündigte neue Revisionsverfahren in der Dreyfussache mit Genugthuung begrüßt. Ob die abermalige Revision zur endgiltigen Freisprechung des unglücklichen Mannes oder aber zur Bestätigung des kriegsgerichtlichen Urtheils von Rennes führen wird, das muß noch dahingestellt bleiben, weder in dem einen noch in dem anderen Fall dürfte jedoch eine endliche dauernde Beruhigung der Gemüther jenseits der Vogesen platz greifen, die Dreyfusaffaire hat sich eben schon so tief im Empfinden des französischen Volkes eingewurzelt, daß selbst ihr äußerlicher Abschluß noch lange nicht eine Beschwichtigung der durch sie herausgerufenen erregten Stimmungen bewirken würde.

Für das Ausland indessen besteht zunächst kein Anlaß, sich über die weitere Entwickelung des Dreyfusfalles sonderlich aufzuregen, dieselbe ist und bleibt eben auch fernerhin eine rein französische Angelegenheit. Darum ist es auch nicht recht verständlich, wie man im Auslande angesichts des Urtheils von Rennes vielfach so empört gegenüber Frankreich und den Franzosen thun kann, daß z. B. empfohlen wird, die herannahende Pariser Weltausstellung nicht zu beschicken und französische Waaren zu boycottiren. Das heißt doch die rein menschlichen Empfindungen anläßlich der nochmaligen Verurtheilung Dreyfus' zu weit getrieben, ja es ist direct lächerlich, die Entrüstung über das Verdict der Richter von Rennes nun auf das wirthschaftliche Gebiet hinüber spielen zu wollen; es dürften dies wohl jene Dreyfusschwärmer, die jetzt eine förmliche wirthschaftliche Boycottierung der Franzosen vorschlagen, schließlich selber noch einsehen. Speziell wir Deutsche haben aber wahrhaftig keinerlei Anlaß, uns wegen der französischen Dreyfusaffaire in ihrer neuesten Gestaltung irgendwie aufregen, und zu Unbesonnenheiten gegenüber unserem großen westlichen Nachbarvolke hinreißen zu lassen, für uns bleibt es das Beste, auch fernerhin nur unbefangene Zuschauer des gährenden Chaos in Frankreich zu sein. Fürst Bismarck hat bekanntlich einmal in seiner drastischen Art geäußert, man müsse die Franzosen in ihrem eigenen Fette schmoren lassen, und dies Wort des heimgegangenen Kanzlers gilt heute mehr denn je von den verworrenen französischen Verhältnissen. Dieselben geben sogar bis zu einem gewissen Grade eine Gewähr für die Sicherheit Deutschlands ab, Frankreich ist vorläufig durch seine seltsam zerfahrenen und schwankenden inneren Zustände, wie sie sich eben auch in der Dreyfusaffaire widerspiegeln vollauf beschäftigt und kann darum bis auf Weiteres nicht daran denken, eine active auswärtige Politik zu inseniren. Allerdings lehrt ja die Geschäfte Frankreichs, daß dort nicht selten unlösbar scheinende innere Verwickelungen zuletzt ihre Ableitung nach außen erfahren, so weit sind indeß die Dinge im Lande der Revanche noch nicht gediehen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Die Kaisermanöver in Süddeutschland sind unter dem Einflusse der obwaltenden ungünstigen Witterung bereits am Mittwoch zum Abschluß gelangt, also einen Tag eher, als dies in den ursprünglichen Dispositionen der obersten Manöverleitung gelegen hatte; infolge des schlechten Wetters mußte auch schon das Manöver vom Montag ausfallen. In dem am Dienstag stattgefundenen Manöver führte der Kaiser persönlich den Oberbefehl über die an der Glems zusammengezogene „Partei blau", mit welcher der erlauchte Oberbefehlshaber gegen die feindliche „Partei roth" vorging. Deren Stellung wurde zunächst durch heftiges Artilleriefeuer erschüttert, worauf ein allgemeiner heftiger Angriff der „Partei blau" nachfolgte, welcher den Rückzug der Gegenpartei zur Folge hatt. Nach den Dispositionen für das Schlußmanöver vom Mittwoch wollte der Kaiser am genannten Tage eine aus den Cavalleriedivisionen A und B gebildetes Cavalleriecorps commandiren, der König von Württemberg sollte das Obercommando über eine aus dem 13., 14. und 15. Armeecorps zusammengesetzte Armeeabtheilung führen und der General v. Plesse sollte den Befehl über ein neugebildetes 20. Armeecorps mit einer Cavalleriedivision übernehmen.

Private Meldungen aus Darmstadt hatten zu berichten gewußt, daß der Kaiser von Rußland nach Erledigung seines bevorstehenden Besuches am verwandten großherzoglich hessischen Hofe auf der Heimreise nach Petersburg eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm in Potsdam haben werde. Dem gegenüber meldet jetzt jedoch die Kopenhager-National Tidende, diese Begegnung werde in Kiel stattfinden, und zwar noch auf der Heimreise des russischen Herrscherpaares von Kopenhagen nach Darmstadt. Es bleibt demnach noch abzuwarten, welche von den beiden Versionen die richtigere ist; bemerkenswerther Weise sind schon jetzt mehrere in Berlin garnisonirende Regimenter aus den Manövern zurückgekehrt, darunter das Alexander-Regiment, was von mehreren Seiten mit einem möglicher Weise doch in Potsdam bevorstehenden Besuche des Czaren in Verbindung gebracht wird.

Der „Staatsanzeiger für Württemberg" veröffentlicht folgenden Erlaß des Königs von Württemberg an das XIII. (Württembergische) Armeecorps: „Die hohe und uneingeschränkte Anerkennung, welche Seine Majestät der Kaiser Meinem Armeecorps nach der Parade wie heute am Schlusse der im großen Verband abgehaltenen Manöver gezollt hat, erfüllt Mich mit großer Freude und gerechtem Stolze. Ich beglückwünsche Meine Truppen zu dem vollen Erfolge, mit dem sie vor den Augen des obersten Kriegsherrn bestanden, und spreche denselben Meinen wärmsten Dank für die treue, unermüdliche Hingabe an die vielgestaltigen Aufgaben des Dienstes, welche sich allerorts in allen Dienstgraden bestätigt und ein solch vorzügliches Resultat ermöglicht hat. Daß Mein Armeecorps nicht rasten, sondern fortschreitend seinen ehrenvollen Platz in der großen deutschen Armee behaupten wird, dessen bin Ich sicher. Stuttgart, den 13. September 1899. (gez.) Wilhelm."

Die Königin von Württemberg ist in Potsdam zum Besuche des Erbprinzen zu Wied und seiner Gemahlin, geborenen Prinzessin Pauline von Württemberg, eingetroffen.

Der preußische Finanzminister Dr. von Miquel hat noch in letzter Stunde seine geplante Urlaubsreise nach Schlesien infolge einer bei ihm aufgetretenen acuten Halsaffection aufgeben müssen. Der Minister hütet vorläufig das Bett, doch wird versichert, daß trotzdem sein Befinden zu keinerlei Besorgnissen Anlaß gebe.

Die Zeitungsmeldungen über die angeblich beschlossene oder auch schon erfolgte Neubesetzung einzelner erledigter Oberpräsidien werden von der offiziösen „Nordd. Allg. Ztg." als „Reporter-Combinationen" bezeichnet.

Das in der jüngsten preußischen Landtagssession beschlossene Chartreitagsgesetz ist jetzt vom „Reichs- und Staatsanzeiger" veröffentlicht worden.

Unsere Kriegsmarine ist abermals von einem bedauerlichen Unfall betroffen worden. Auf dem

zur Herbstübungsflotte gehörenden Kreuzer „Macht" fand eine Explosion im Backbord-Vorderkessel statt, infolgedessen vier Mann der Besatzung getödtet und vier Mann leicht verwundet wurden.

Die bekannte Angelegenheit des hessischen Oberschulrathes Dettweiler ist jetzt in ihr gerichtliches Stadium eingetreten. Am Dienstag begann vor dem Verwaltungsgerichtshof zu Darmstadt die Verhandlung gegen Herrn Dettweiler, welcher der Verletzung seiner Amtspflichten und unwürdigen Verhaltens innerhalb wie außerhalb des Dienstes angeklagt ist. Für die Verhandlung, bei welcher nur Vertreter der Presse als Publikum zugelassen worden sind, wurden drei Tage angesetzt.

Oesterreich-Ungarn.

In Oesterreich kommt die signalisirte neueste Versöhnungsaction zur Herbeiführung einer Verständigung zwischen Deutschen und Czechen in Sicht. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Fuchs hat in gleichlautenden Schreiben die Parteiobmänner v. Jorworski (Rechte), Dr. Funke (Linke), Malfatti (Gruppe der Italiener), Dr Verkauf (Sozialisten) und Wolf (Schönerer-Gruppe) auf den 24. September nach seinem Präsidialbureau eingeladen, um über die Wiederherstellung der Actionsfähigkeit des Parlaments und die friedliche Beilegung des Sprachenstreites zu unterhandeln. Im geeigneten Moment will dann Dr. Fuchs die Mitwirkung der Regierung erbitten. Es kann indessen wohl schon jetzt als fraglich gelten, ob diese Conferenz, falls sie überhaupt zu Stande kommt, irgend ein positives Ergebniß zeitigen wird, es dürfte sich bei ihr lediglich um einen neuen „Leim", auf den die Deutschen kriechen sollen, handeln.

Frankreich.

Ueber die Weiterentwickelung der Dreyfusaffaire nach der abermaligen Verurtheilung Dreyfus herrscht zunächst einigermaßen Unsicherheit. Dreyfus hat allerdings schon das Revisionsgesuch unterzeichnet, er wird aber von seiner Familie bestürmt, das Gesuch wieder zurückzuziehen, da es alsdann der Regierung freistände, ohne Weiteres die Begnadigung Dreyfus auszusprechen, zu welcher die Mehrzahl der Mitglieder des Cabinets Waldeck-Rousseau geneigt sein soll. In dem am Dienstag abgehaltenen Ministerrathe scheinen indessen Beschlüsse über eine etwaige Begnadigung Dreyfus noch nicht gefaßt worden zu sein. Im Uebrigen wird neuerdings darauf hingewiesen, daß Dreyfus auf Grund der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, wenn ihm seine Internirung auf der Teufelsinsel als Zellenhaft angerechnet werde, bedingungsweise freigelassen werden könne, ohne daß das Revisionsverfahren beeinträchtigt zu werden brauchte.

Paris, 14. September. Kriegsminister Galliset, welcher Nachmittags die Ueberbringer der Dreyfusacten, Carrière und Coupois, empfing, hatte sodann eine Unterredung mit Waldeck-Rousseau bezüglich einer den Revisionsrath betreffenden Fragen. — Aus London, den 14. September, wird gemeldet: Esterhacy wiederholte gestern einem Redacteur: „Ich schrieb das Bordereau und alle sonstigen Documente auf Befehl meiner Vorgesetzten, speziell das Bordereau auf Befehl Merclers."

Serbien.

Im Belgrader Hochverrathsproceß haben bis jetzt sämmtliche Angeklagte, abgesehen von dem ja auf frischer That ergriffenen Attentäter Knepewitsch, ihre Betheiligung bei dem Attentat auf Milan und bei dem angeblichen antidynastischen Complott geläugnet, während die Belastungszeugen bei ihren Anschuldigungen der Angeklagten verharren. Einer von jenen, Kressovic, belastete in seinen Aussagen übrigens auch den Fürsten von Montenegro und den serbischen Thronprätendenten Peter Karageorgiewitsch. Der im Laufe der Dienstagsverhandlung vernommene Angeklagte Zivkowitsch betheuerte gegenüber den ihn belastenden Zeugenaussagen ebenfalls seine Unschuld und seine dynastische Gesinnung, nur gab er seine Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen inneren Lage Serbiens zu.

Spanien.

Die Königin Regentin Christine von Spanien unterzeichnete im Seebade San Sebastian, ihrer gegenwärtigen Sommervilleggiatur, ein Decret, durch welches die constitutionellen Bürgschaften in der Provinz Viscaya zeitweilig aufgehoben werden. Offenbar ist dieser Schritt durch die Zunahme der carlistischen Agitation in genannter Provinz, die von jeher das Hauptbollwerk des Carlistenthums bildete, veranlaßt worden, möglicherweise verschärft aber die beschlossene Regierungsmaßregel nur die Gährung unter den Basken.

England—Südafrika.

Die Transvaalcrisis stellt sich zur Abwechslung augenblicklich wieder etwas weniger bedenklich dar. Nach einer Bloemfonteiner Meldung will die Transvaal-Regierung die englische Einladung oder eigentlich Aufforderung zu einer neuen, in Capstadt abzuhaltenden Conferenz annehmen, auf welcher wahrscheinlich auch der Oranjefreistaat theilnehmen werde. Die jüngste in Pretoria übergebene Depesche der englischen Regierung fordert Gewährung des Bürgerrechts an die Uitlanders nach fünf Jahren, Zugestehung von einem Viertel der Mandate im Volksraad an die Vertreter der Goldfelder, Gleichheit der alten und der neuen Burghers. Die Depesche verlangt in drohendem Tone die Annahme dieser Bedingungen seitens der Transvaal-Regierung noch vor dem Zusammentritte der Capstädter Conferenz. Ob nun die oben erwähnte Meldung aus Bloemfontein im Sinne des Eingehens der Transvaal-Regierung auf diese englischen Bedingungen aufzufassen ist, dies werden ja wohl die Nachrichten der nächsten Tage zeigen.

Afrika.

Eine französische Expedition, die vom Hauptmann Foureau-Lamy geführt wurde, ist in der Oase von Air, die mitten in der Sahara liegt, von Tuaregs angegriffen und vollständig niedergemetzelt worden. Auch die Tuaregs sollen hierbei schwere Verluste erlitten haben. Näheres über die neueste französische Katastrophe in Afrika ist noch nicht bekannt.

Lokales.

?? Namslau, 15. September. [Militärisches.] Am vergangenen Dienstag und Mittwoch manöverirte die 24. Infanterie-Brigade, die vom 23. Infanterie-Regiment (Neisse) und vom 63. Infanterie-Regiment (Oppeln) gebildet wird, mit dem ihr zugetheilten Husaren-Regiment Nr. 6 (Leobschütz), sowie der 1. und 2. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 21 (Grottkau), einer Compagnie des Pionier-Bataillon Nr. 6 (Neisse) und einer Abtheilung des Train-Bataillons Nr. 6 (Breslau) im Kreise Brieg und im hiesigen Kreise. Zahlreiche Zuschauer aus nah und fern verfolgten mit größtem Interesse die Operationen. In den Nächten verweilten die Truppen in Biwaks, von denen sich die des 23. Infanterie-Regts. das eine Mal bei Bankwitz und Gülchen, das andere Mal bei Rassadel befanden. Dieselben waren ebenfalls von Bewohnern der umliegenden Ortschaften bezw. hiesiger Stadt besucht, die mit Vergnügen dem Leben und Treiben der Söhne Mars zusahen. Leider stellte sich in der Nacht zum Mittwoch ein starker Regen ein. Es war daher zweifellos den Biwakirenden angenehm, als bereits um 2 Uhr Nachts das Signal zum Aufbruch erscholl. — Heut fanden die Manöverübungen zwischen Windisch-Marchwitz, Damnig, Woitsdorf, Klein-Wilkau statt. — Nach deren Beendigung, Nachmittags gegen 2 Uhr, bezogen in hiesiger Stadt Quartier: der Stab der 24. Infanterie-Brigade, der 12. Kavallerie-Brigade, des Infanterie-Regiments Nr. 23, des 2. und 3. Batl., des Husaren-Regiments Nr. 6 und des Train-Bataillons; ferner das 2. und 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 23, sowie endlich die 3., 4. und 5. Escadron des Husaren-Regiments Nr. 6. Die Belegung beträgt der Bekanntmachung zufolge, am 15. d. M. im Ganzen 72 Offiziere, 1454 Mannschaften und 449 Pferde; am 16. und 17. nur 2 Officiere, 3 Mannschaften und 3 Pferde weniger. — Heut trifft seine Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, commandirender General des VI. Armeecorps, ein und nimmt in Grambschütz beim Grafen Henckel bis zum 18. September Quartier. Der hohe Herr wird zunächst dem Divisionsmanöver beiwohnen, das sich vom 16.—20. im hiesigen Kreise abspielen wird, und dann das in der Zeit vom 22.—23. September in den Kreisen Kempen und Oels stattfindende Corpsmanöver leiten.

= [Die Landwirthschaftskammer] hat für den Kreis Namslau einen Arbeitsnachweis eingerichtet und mit der Geschäftsführung den Herrn Rentier Päßold in der deutschen Vorstadt betraut.

= [Die Grummeternte] hiesiger Gegend lieferte namentlich in qualitativer Beziehung recht befriedigende Erträge.

Provinzielles.

Breslau, 12. September. Eine Art unerhörter Brutalität beging am 1. August d. Js. das Dienstmädchen Katharina Seibert an dem zweijährigen Knaben seiner Herrschaft, mit dessen Beaufsichtigung und Pflege es betraut war. Weil das Kind sich unsauber gemacht hatte, bearbeitete das Mädchen seinen Rücken mit einem Rohrstocke, sodaß zehn bis zwölf blutunterlaufene Streifen von einer Länge bis zu 18 Centimetern Schulterblatt und Kreuz bedeckten. Die rohe That wurde von der Dienstherrschaft des Mädchen zur Anzeige gebracht und Anklage wegen Körperverletzung gegen dasselbe erhoben. Vor dem Schöffengericht bestätigt heute ein ärztliches Attest die dem Knaben zugefügten Verletzungen. Das Urtheil gegen das brutale Mädchen lautete auf zwei Monate Gefängniß. Seitens des Staatsanwalts waren, wie die „Schles. Ztg." berichtet, vier Monate beantragt worden.

Breslau, 12. September. Wie verlautet, trifft der Circus Albert Schumann am 15 d. M. in Breslau ein und wird bereits am 16. September seine zweite hiesige Saison durch eine große Gala-Vorstellung im Circus-Renz-Gebäude am Louisenplatz eröffnen. Schon im vorigen Jahre hat sich Herr Director Albert Schumann die Gunst des Publikums in hohem Maße zu erwerben verstanden und wird, nach den Anzeigen zu schließen, auch in dieser Saison durch nur mustergiltige Leistungen allen Erwartungen gerecht werden. Der Marstall ist ganz bedeutend vergrößert worden und kann in Verbindung mit der großartig ausgestatteten Sattelkammer als eine Sehenswürdigkeit bezeichnet werden. Neben den bewährten früheren Kräften sind von den neuengagirten Künstlern zu erwähnen: Mr. Seely mit seinen einzig dressirten 21 Löwen, darunter 12 abessinische, ferner die beste Reitkünstlerin der Gegenwart Sennorita Dolinda de la Plata, weiter die französische Schulreiterin Melle Helène Gerard u. a. m.

Breslau, 13. September. Die Mittagblätter melden weiteres starkes Steigen der Gebirgsflüsse. Vielfach sind die Strom-Regulirungsarbeiten zerstört. Nach einer Meldung aus Lauban trat der Queis gestern Nachmittag aus den Ufern und überfluthete die weiten Wiesen-Ebenen bei Steinkirch, Holzkirch, Wünschendorf und Logau. Aus dem Quellgebiet der Oder wird weiteres Steigen gemeldet.

Breslau, 13. September. Amtlichen Meldungen zufolge, welche heute bis 1 Uhr Mittags eingegangen sind, bringen sämmtliche linksseitigen Oderzuflüsse und die Olse theilweise recht erhebliches Hochwasser, das in den Quellen-Gebieten jedoch bereits zu fallen beginnt.

Auch das Schwarzwasser ist, wie schließlich noch bemerkt sei, aus den Ufern getreten und hat die hiesigen Bruchwiesen überschwemmt. Da auf diesen Wiesen die Grummeternte noch vielfach im Gange war, wird dieselbe durch die Ueberschwemmung stark beeinträchtigt und geschädigt. (Liegn. Tagebl.)

Görlitz, 13. September. Eine entsetzliche Bluthat ist heute Nachmittag gegen 4 Uhr in dem Hause Schulstraße 2 verübt worden. Dort wohnt in der dritten Etage der frühere Ausschänker Grundmann, ein 72jähriger roher Mensch, der sich vor einiger Zeit an seiner jetzt 17jährigen

Stieftochter verging und deshalb von der hiesigen Strafkammer zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt wurde, das er kürzlich verbüßt hatte. Kurz vor seiner Verurtheilung hatte er einen mißglückten Selbstmord begangen. In Folge seiner Verurtheilung drohte er, sich an dem Mädchen und deren Mutter, seiner Frau, die sein schamloses Treiben zur Anzeige gebracht hatte, zu rächen. Heute Nachmittag führte er sein längst geplantes Verbrechen aus. Mutter und Tochter saßen in der Küche, als Grundmann plötzlich hereintrat, in der rechten Hand einen Revolver haltend, den er aus unmittelbarer Nähe gegen das Mädchen abfeuerte. Die Kugel war dem Mädchen hinter dem linken Ohr in den Kopf gedrungen. Während die Mutter hilfeschreiend aus der Küche sprang, trat der Mordbube in die Schlafstube, die er hinter sich abschloß. Bald darauf krachte ein zweiter Schuß, durch den Grundmann seinem Leben ein Ende machte, nachdem er sich vorher noch an einer Hand die Pulsader geöffnet hatte. Herbeigeeilte Polizeibeamte, die sich gewaltsam in das Zimmer Eingang verschafften, fanden den Verbrecher im Blute schwimmend bereits leblos vor. Das Mädchen wurde nach dem Krankenhause geschafft, man hofft es am Leben zu erhalten. (L. Tgbl.)

Freiburg (Schles.), 12. September. Nach dem Gutachten eines Sachverständigen im Schießfache sind die im Kopfe der Leiche des in den Salzburger Alpen gemordeten Dr. Waldmann vorgefundenen Projectile Revolverkugeln; auch müsse der Schuß aus unmittelbarer Nähe auf den Kopf Waldmanns abgefeuert worden sein, denn die Hautpartie rund um den Schußkanal ist stark verbrannt. Ein Umstand, welcher zu denken giebt, ist der, daß der Ring, an welchem sich gewöhnlich die Uhrkette befindet, losgerissen, von der Uhrkette selbst aber keine Spur zu entdecken war.

Reichenbach (Schles.), 13. September. Auf die Ermittelung des Mörders des Rentiers Krause sind 500 Mk. Belohnung ausgesetzt worden.

Freystadt, 13. September. Heute früh wurde, wie der „Nied. Anz." berichtet, die Wittwe Härtel in ihrem Verkaufsladen todt vorgefunden. Es liegt Raubmord vor.

Strehlen, 9. September. Mittwoch Vormittag verunglückte Gräfin Stosch auf Manze in Folge Sturzes aus dem Wagen. Das vor den Einspänner gespannte und von der Gräfin selbst gelenkte Pferd wurde nicht weit von dem herrschaftlichen Schlosse scheu und ging durch. Bei einem Anprall wurde die Gräfin heraus und gegen ein Gebäude geschleudert, sodaß sie bewußtlos liegen blieb. Sie erlangte, der „Breg. Ztg." zu Folge, erst nach Stunden das Bewußtsein wieder. Drei Aerzte wurden nach Manze gerufen.

Hirschberg, 13. September. Nach dreitägigem Regen und einem über Nacht an der Prinz-Heinrichbaude niedergegangenem Wolkenbruch ufterten alle Gebirgsflüsse aus. Der Verkehr über dieselben ist vielfach unterbrochen. Zacken und Bober sind ausgetreten, die Hartauer und Straupitzer Wiesen, sowie die Hirschberger Niederstadt stehen unter Wasser. Die Häuser der Niederstadt sind theilweise geräumt. Die Wasserwehr ist thätig.

Goldberg, 13. September. Die Katzbach ist vollständig ausgetreten, die Wiesen und Felder sind überschwemmt und bilden einen See. Die tiefer gelegenen Häuser sind ausgeräumt.

Schönau (Katzb.), 13. September. In Kauffung stürzte beim Aufsischen angeschwommener Hölzer der Arbeiter Bürgel in den reißenden Strom und ertrank. Das Wasser fällt langsam.

Lauban, 11. September. Zur Hochwasserbekämpfung sind von allen Seiten der Bahnverwaltung auf der Strecke Lauban-Marklissa drei in Holzkirch innerhalb des Querschutzdammes gelegene Wirthschaften, die ganz besonders der Ueberschwemmungsgefahr ausgesetzt sind, angekauft worden. Bis 1. April 1900 müssen, wie die „Schles. Ztg." schreibt, sämmtliche Häuser abgebrochen sein.

Lauban, 12. September. Ein Radfahrer in Nieder-Halbendorf hatte das sonderbare Glück, beim Umfahren eines Kinderwagens in ein darin befindliches gefülltes Quargfaß zu stürzen. Die mit einem Hagel von Schimpfworten über ihn herfallende Besitzerin des Wagens, welche den Quarg eben zum Verkauf nach der Stadt schaffen wollte, wußte er, wie der „B. a. d. R." berichtet, bald dadurch zu beschwichtigen, daß er ihr das volle Faß bezahlte.

Peiskretscham, 13. September. In vergangener Nacht wurde hier, wie das „Ob. Tgbl.". meldet, der Amtsgerichtssecretair Rother erstochen. Der Thäter ist unentdeckt entkommen, jedoch ist man ihm auf der Spur.

Glogau, 12. September. Eine spaßhafte Mardergeschichte hat sich in Neinberg zugetragen. Am Sonnabend Mittag hörte Freigärtner Hermann Fengler in seiner Scheuer ein recht verdächtiges Geräusch; es war das Kampfgeschrei einiger dort ansässiger Marder. Er eilte hin, um womöglich den unliebsamen Gesellen den Garaus zu machen. Und siehe da — aus dem entwas schadhaft gewordenen Giebelverschlag ragte ein mächtiger Marderschwanz hervor. Schnell und leise wurde die in der Nähe befindliche Leiter angelegt; ein Ruck und — der Marder, ein stattlicher, alter Geselle, lag durch den Schreck betäubt am Boden und konnte von F. gefangen werden. Um höheren Nutzen aus dem Fell zu erzielen, entschloß sich F. wie der „Nied. Anz." berichtet, dem Marder noch längere Zeit sein Leben fristen zu lassen; denn bekanntlich werden die Winter-

Fortsetzung in der 2 Beilage.

Räthsel.

Was Dir mein Wort hier zeiget an,
Der Schiffer nicht entbehren kann.
Das letzte Zeichen nimm denn fort
Und stell' es an den ersten Ort,
Gleich wird's ein sehr gelehrter Mann.

Was das Wort bedeutet,
Kannst Du fassen nicht mit Händen.
Laß ein Zeichen fort,
So wird es gern Dir Schatten spenden.
Noch ein Zeichen streich,
Doch setz' am End' ein and'res zu,
Einen sehr begabten Componisten findest Du.

Auflösung in der nächsten Nummer.

Beim Herbstanfang ist es für die Damenwelt die höchste Zeit, für wärmere Kostüme zu sorgen. Eine enorme Anzahl prachtvoller, einfacher, wie reicher Herbsttoiletten bietet uns die neueste Nummer des bekannten Universalblattes **„Mode und Haus"**, Verlag **John Henry Schwerin, Berlin**, in ihren vorzüglich ausgeführten Moden-Genrebildern dar. Aeußerst chicke Straßen- und Gesellschaftstoiletten, Braut- und Trauerkostüme, Kinderkleider, — kurz, für alle Gebiete der Mode sorgt dieses ausgezeichnete Familienblatt und giebt zugleich durch die beigelegten mustergiltigen Schnittbogen auch der unerfahrensten Hausfrau Gelegenheit, ihre Kostüme sehr billig selbst herzustellen. Außerdem liefert der Verlag Extraschnitte nach eingesandtem Körpermaß keine sogenannten Normalschnitte gegen Vergütung der eigenen minimalen Selbstkosten von 50 Pfg. pro Schnitt. Doch auch in sonstiger Hinsicht bietet das Blatt geradezu Ueberraschendes an Reichhaltigkeit, wir verweisen auf die hochinteressante, reich illustrirte „Belletristische Beilage", die Heitige „Romanbeilage", die „Illustrirte Kinderwelt" etc. Jede Hausfrau, die sich nur einmal von der Güte, Reichhaltigkeit und Billigkeit von „Mode und Haus" überzeugt hat, wird eine dauernde Freundin des Blattes werden. **„Mode und Haus"** kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur **Mk. 1.—**; mit achtseitiger Romanbeilage „Aus besten Federn" und Moden-Colorits Mk. 1,25. **Abonnements** bei allen **Buchhandlungen** und **Postanstalten. Gratis-Probenummern** bei ersteren und durch den Verlag **John Henry Schwerin, Berlin W. 35.**

Marienfäden! Mit diesem zarten Schleier umzieht sich jetzt Wald und Flur, das ist für uns das Zeichen, daß der Herbst naht, und mit ihm die herbstlichen Stürme. Da gilt es für die Damen, der Jahreszeit entsprechende Kostüme zu wählen. Eine bedeutende Anzahl der reizvollsten Herbsttoiletten führt uns die neueste Nummer der **„Großen Modenwelt"** mit bunter Fächervignette, Verlag **John Henry Schwerin, Berlin**, in künstlerisch ausgeführten Moden-Genrebildern vor. In 83 **Abbildungen** wird uns das Neueste auf allen Gebieten der Mode und Handarbeit dargeboten. Die beiliegenden Schnittmusterbogen versetzen selbst die Anfängerin in die angenehme Lage, ihren ganzen Bedarf an Kleidung ohne weitere Hülfe anfertigen zu können; außerdem liefert der Verlag Extraschnitte nach eingesandtem Körpermaß zu den minimalen Selbstkosten — 50 Pfg. für Schnitte für Erwachsene, 35 Pfg. für solche für Kinder. Eine vornehm geleitete, **unterhaltende und belehrende, illustrirte belletristische Beilage** sorgt für die geistige Nahrung der Leserinnen. **„Große Modenwelt"** mit bunter Fächervignette. Verlag **John Henry Schwerin, Berlin**, ist für **nur 1 Mk. vierteljährlich** zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. **Gratis-Probenummern** bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Steglitzerstr. 11.

„Das praktische Haus- und Familienblatt Deutschlands" könnte man mit Recht den schon im XIII. Jahrgange im Verlage von Robert Schneeweiß, Berlin W., Elßholzstraße 19, erscheinenden **„Häuslichen Rathgeber"** nennen, denn für alle Familienglieder ist in jeder Nummer etwas enthalten, was nicht nur interessirt, sondern auch in intellektueller, hygienischer oder hauswirthschaftlicher Hinsicht von wirklichem Nutzen ist. So allgemeine Bildung verbreitend, Wohlfahrt und Vergnügen bei weiser Sparsamkeit lehrend, schafft er diese solide Basis, auf der das Glück des Familienlebens aufgebaut und gefestigt ist.

Aus dem in der soeben erschienenen Nummer **37** Gebotenen sei Folgendes hervorgehoben: „Kleine Winke für Krankenbesuche" von Alice Kinkel, „Die Ernährung unserer Kinder" v. Th. v. M. Im Feuilleton: „Der telle Hofjunker", Humoristische Erzählung von E. Thun, „Auf dorniger Bahn", Roman von Frieda v. Kronell, „Unter schwerem Geschick", spannende Erzählung von Della Limpurg, „Die Abrüstung" Humoreske von Franz Blecken. — Im Modentheil: Einfach elegante Herbstmoden mit exakten Schnitten und klaren Beschreibungen. Außerdem verschiedene Mittel zur Reinigung von Garderobe und Hausrat, Koch-, Back- und Bratrezepte, Auskunft aller Art. Probenummern von jedermann gratis durch obengenannten Verlag zu beziehen. Abonnementspreis: vierteljährlich 1,40 Mk.

Börsenkurse
vom 14. September.

Deutsche Fonds und Pfandbriefe.		
Preuss. cons. Staatsanleihe	3½ %	98,10
„ „ „ . . .	3 „	88,20
Breslauer Stadtanl. . .	3½ „	95,
Schles. Landsch. Pfandbriefe .	3½ „	95,35
„ „ „ .	3 „	86,20
Schles. Prov.-Hilfskassen-Obligat.	3½ „	95, –
Pom. Hyp.-Bk.-Pfdbr. VI. . .	4 „	100,50
Preuss. Pfandbr. Bk. Pfdbr. XVIII.	3½ „	96,25
Schles. Bod.-Cr.-Act.-Bk.-Pfdbr. VI.	4 „	101,50
do. do. I. u. II.	3½ „	93,75
do. do. IV.	3½ „	93,60
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Gold-Rente . . .	4 %	99,75
„ Silber- „ . . .	4⅕ „	99,70
Ungar. Gold- „ . . .	4 „	98,90
„ Kronen „ . . .	4 „	94,75
Russische Staats-Rente . . .	4 „	99,70
Polnische Pfandbriefe . . .	4½ „	98,80
Italien. Rente	4 „	93,10
Rumän. Rente amort. . . .	5 „	97,80
„ „ von 1890 . . .	4 „	86,70
Mexikanische Anleihe cons. . .	6 „	100,10
„ Eisenbahn-Anleihe .	5 „	100, –
Griech. cons. Gold-Rente . .	4 „	35,10
Diverse.		
Russische Eisenbahn-Obligat. .	4 %	99,—
Schles. Bankvereins-Ant. I. Div. .	7 „	147, –
„ Bod.-Cred.-Bank-Act. „	7½ „	150,75
Linke, Wagenbaufabrik „	16 „	281,50
Breslauer Electr. Strassenb. „	8 „	192,50
Groschow. Cementfabrik „	17 „	250,—
Ver. Königs- & Laurahütte „	13⅓ „	258, –
Braunschweiger 20 Thlr.-Loose	—	126,10
Köln-Mindener do. „	3½ „	136,—
Türk. 400 Fr.-Loose . . .	—	121, –
Oesterr. Banknoten . . .	—	169,65
Russische do. . . .	—	216,50

Zur Ausführung aller in das Bankfach gehörenden Geschäfte empfiehlt sich E. Röhricht.

Kirchliche Nachrichten.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis, d. 17. September predigen

Deutsch Vorm. 7 Uhr: Herr Pastor Nitransky.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pastor Roy.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Hinkler.
Vorm. 11 Uhr: Kinderlehre Herr Pastor Roy.
Kollekte für Studierende der Theologie.
Amtswoche von Sonntag den d. 17. September ab: Herr Pastor Hinkler.

Freitag, den 22. September Vorm. 8 Uhr: Wochengottesdienst Herr Pastor Roy.
Vorm. 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl Herr Pastor Nitransky.

Standesamtliche Nachrichten.

Geburtsfälle. Am 4. September dem Stellenbesitzer Anton Sopka zu Laukau c. S. Anton.

Sterbefälle. Am 9. September dem Gliederbodenarbeiter Johann Schwiontek von hier c. S. Fritz, 23 Tage alt. Am 10 September der led. Dienstmagd Pauline Wochnik von hier c. T. Johanna, 20 Tage alt. Am 13. September der domizillose Töpfergeselle Karl Hock, 38 Jahre alt, im Kreiskrankenhause.

Zwangsversteigerung.

Auf den Antrag des Landwirths **Lorenz Schwitalla** zu **Kaulwitz** und der minderjährigen **Susanna Hedwig Schwitalla**, vertreten durch ihren Vormund Stellenbesitzer **Robert Neugebauer** zu **Namslau**, sollen im Wege der Zwangsvollstreckung zum Zweck der Auseinandersetzung unter Miteigenthümern die auf den Namen des Bauergutsbesitzers **Michael Schwitalla** eingetragenen, zu **Kaulwitz** belegenen Grundstücke und zwar:

Kaulwitz Bauergut Band I Blatt 9,
Kaulwitz Band IV Blatt 107 und Band V Blatt 111

am 6. November 1899 Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, **Zimmer 9**, versteigert werden.

Das **Grundstück Nr. 9 Kaulwitz Bauergut** ist mit 149,55 Mark Reinertrag und einer Fläche von 9 ha 63 ar 40 qm zur Grundsteuer, mit 36 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, **Blatt 107 Kaulwitz** in Größe von 1 ha 40 a 50 qm mit 12,84 Mark, **Blatt 111 Kaulwitz** in Größe von 1 ha 29 a 70 qm mit 21,63 Mark zur Grundsteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III Zimmer 3 hierselbst eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. November 1899 Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Namslau, den 8. September 1899. **Königliches Amtsgericht.** gez. Perniock.

Bekanntmachung.

Das hinter der Gasanstalt belegene städtische Wiesendreieck in der Größe von ungefähr 1/4 Morgen soll vom 1. October d. J. ab auf die Dauer von drei Jahren an den Meistbietenden verpachtet werden. Verpachtungstermin wird hierdurch auf

Donnerstag den 21. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Namslau, den 11. September 1899. **Der Magistrat.** Schulz.

Bekanntmachung.

Die bisher von dem Viehhändler Wilhelm Lehnert hierselbst innegehabten zum Krakauer Vorwerk gehörigen Acker- und Wiesenparzellen Nr. 159, 160, 161, 163, 164, 165, 166, 182, 183, 184, 185, 186, 202 und 275 sollen, da p. Lehnert von hier verzieht, auf den Rest der Pachtzeit vom 1. October 1899 bis 1. October 1901 anderweitig verpachtet werden.

Verpachtungstermin ist auf

Montag den 18. September 1899 Vormittags 8 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Die Verpachtung beginnt bei Parzelle Nr. 159.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Namslau, den 9. September 1899. **Der Magistrat.** Schulz.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung einer Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche haben die Herren Landräthe in Oels und Brieg jeden Auftrieb von Rindvieh, Schweinen, Schafen und Ziegen zu dem am 21. September cr. in Bernstadt und am 20. September cr. in Karlsmarkt stattfindenden Viehmarkt untersagt. Das Verbot erstreckt sich auch auf die an Bernstadt angrenzenden ländlichen Ortschaften.

Namslau, den 14. September 1899. **Die Polizei-Verwaltung.** Schulz.

Freiwillige Versteigerung.

Montag den 25. September
und **Dienstag den 26. September,**
Vorm. 9 1/2 Uhr anfangend

werde ich zu **Namslau, polnische Vorstadt,** auf dem Lehnert'schen Grundstück in Folge Wegzuges

2 starke 7- und 8-jährige Pferde, (braune Stuten),
2 neumelkende Kühe,
1 gedeckten Wagen, 1 Arbeitswagen,
Fleischer- und Viehwaagen,
sämmtliche Ackergeräthe, Geschirre u. Hausgeräthe u. s. w.

verkaufen. Kauflustige wollen sich am Gasthause des Herrn Reich einfinden.

Schmidt, Gerichtsvollzieher.

!Enorm billig!

Aechtheit und Reinheit sämmtlicher Weine garantirt.

		p. Fl. 7/10 Ltr.
Samos	Mk.	—.65
Portwein, fein, roth	„	1.—
Lacrimae Christi, fett, kräftig	„	1.10
Malaga, brauner Krankenwein	„	1.10
Madeira, hochfeiner, von der Insel	„	1.20
Sherry, goldfarbig, fein fein	„	1.20
Marsala, großartiger Wein	„	1.20
Vino Vermouth, ächter	„	1.10
Baldepennas, herber Magenwein	„	1 —
Rothwein, Bordeauxtype, fein	„	—.55
Moselwein, reiner Tischwein	„	—.50
Rheinwein-Sekt	„	1.20
Himbeer-Syrup, prachtvoll, per Ltr.	„	1 10

alles incl. Glas, Verpackung frei, Versandt ab hier gegen Nachnahme. Bei vorheriger Cassaeinf. 2% Sconto und Geldportovergütung.

Richard Kox, Weinimport, Duisburg a. Rh.

Meinen werthen Kunden hiermit zur höfl. Nachricht, daß ich meine **Schneider-Werkstatt** nunmehr mit Hilfe meines Sohnes, welcher die Schneider-Academie besuchte und die moderne Zuschneidekunst erlernte, weiter betreibe. Ich bitte, daß mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren und werde bemüht bleiben, meine geschätzten Kunden durch **tadellos sitzende Arbeit bei billigsten Preisen** zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Wietzorek,
verw. Schneidermeister **Ring 30.**
bei **Frau Glaser.**

Opel's Kinderzwieback,
Nestle's Kindermehl,
Mellin's Nahrung,
Kufeke's Kindermehl,
Knorr's Hafermehl,
Condens. Schweizermilch,
ferner:
Prof. Soxhlet's Milch-Kochapparate
zu Originalpreisen,
Gummi-Sauger, Gummi-Unterlage-Stoffe, Bade-Thermometer, Bade-Schwämme.

Oscar Tietze,

Germania-Drogerie und Selterwasser-Fabrik.

Rückert's Garten.

Sonntag den 17. September:

Großes

Cavallerie-Concert

ausgeführt vom

Trompeter-Corps des 2. Schles. Husaren-Regts. No. 6.

Entrée 30 Pfg. — Anfang 4 Uhr Nachm.

Es ladet ergebenst ein

Rückert.

Programm an der Kasse.

Maskos'

Garten - Etablissement.

Morgen Sonntag

Grosses

Militair-Concert,

ausgeführt vom gesammten

Musik-Corps des Infant.-Regts. Nr. 23.

Anfang 4 Uhr. Entrée 50 Pf.

Bei schlechtem Wetter im Saal.

Zum Wurst-Abendbrot

ladet auf **Sonnabend den 16. d. M.** ergebenst ein **Stöhr,** Gastwirth „auf dem Sande."

Nebst 2 Beilagen.

Hermann Land's Nachflgr.

B. Friedrich

zeigt den Eingang der

Neuheiten für die Herbst- & Wintersaison

ergebenst an. — Das Lager ist in

Kleider- & Blousenstoffen, Seidenstoffen etc.

auf das Reichhaltigste in neuen Geweben und Dessins sortirt.

Besonders bevorzugt von der Mode werden

glatte, reinwoll. Damentuche in allen neuen Farbenstellungen,

sowie gestickte Tuchroben.

Durch rechtzeitige vortheilhafte Abschlüsse in Kleider- und Herrenstoffen vor Erhöhung der Wollpreise bin ich in der Lage, auch fernerhin unverändert

die billigsten Preise

stellen zu können.

Das Herrenstoff-Lager

bietet eine grosse Auswahl neu eingetroffener Waaren.

Anfertigung eleganter Herren-Garderobe

unter Garantie tadellosen Sitzes und sauberer Ausführung durch bewährte Kräfte.

Neuheiten in Joupons und Schürzen vom billigsten bis zum elegantesten Genre.

Es bittet der **St. Vincenz-Frauen-Verein** alle edlen Wohlthäter und Freunde desselben recht herzlich um Abnahme von Loosen und Zuwendung von Gewinngegenständen zur bevorstehenden Verloosung.

Der Vorstand des Vereins.

✝ Gallenstein. ✝

Radikale Ausrottung dieses mit qualvollen Koliken, Magenkrampf, Leber- und Rückenschmerzen verbundenen Leidens durch **Kamphin,** Product aus Nadelholz (einziger Bestandtheil). — Viele dankerfüllte Zuschriften Geheilter. — Prospecte gratis.

G. Rosendahl, Chemiker, Letmarthe i. W.

Neue Frauenzeitschriften

Gefälschungen

(Schlaff)

(hohlleine Marke)

die große 1/4 Dose für 45 Pfg. käuflich zu haben bei

Heinrich Fuhr.

Pferde, Nutzkühe,

tragende Kalben, Dreschmaschine m. Göpel, Siedemaschine, Wagen u. div. Ackergeräthe

sind wegen Auflösung der Wirthschaft zu verkaufen auf der früheren

Märtin'schen Besitzung

in **Obischau.**

Neuheiten in
Berliner Damen-Wäsche.

Neuheiten in
Thee- und Hausschürzen.

Mode-Bazar
S. Bielschowsky
NAMSLAU

erlaubt sich den Eingang sämmtlicher

Nouveautés

für den Herbst und Winter

in

schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Blousenstoffen etc.

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre

ergebenst anzuzeigen. — Das Lager ist mit einer

grossen Auswahl von soliden Neuheiten

der **ausserordentlich vielseitigen Mode** ausgestattet und bietet dem Publikum dieses Jahr

besondere Vortheile

durch **frühzeitige billige Abschlüsse** mit m. Fabrikanten **vor Erhöhung der Wollpreise.**

Die

Herrenstoff-Abtheilung

bietet für alle

Haus-, Gesellschafts- & Sportzwecke

die grösste Auswahl in- und ausländischer Fabrikate,

und übernehme ich nach wie vor die

Anfertigung von Anzügen, Ueberziehern, Joppen,

Uniformen und Livréen

Neuheiten
in eleganten und einfachen
Unterröcken.

durch hiesige **bewährte** Kräfte
in bester Ausführung.

Neuheiten in
Herren-Oberhemden,
Chemisettes, Kragen,
Cravatten,
bestes Berliner Fabrikat.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf,

welcher bis Ende dieses Monats dauert,

bietet wiederum die beste Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen, und dürfte die Größe meines Lagers und Umsatzes genügend bekannt sein, um jedem Käufer Garantie zu sichern.

Größtes Lager in Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren, optischen Artikeln, Musikwerken ꝛc.

Specialität:

Massivgoldene Trauringe mit gestempeltem Feingehalt, fertig regulirte **goldene** und **silberne Anker-Rem.-Uhren,** desgl. **Damenuhren** jeden Genres, **Regulatoren, Stand-, Wecker-** und **Wanduhren** von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern, **Uhrketten** in **Gold, Doublé, Silber** und **Nickel, Façonringe, Broschen, Ohrringe, Armbänder, Anhänger, Kreuze, Herzchen,** sowie **Corallen** und **Granatwaaren in größter Auswahl.**

Den **Restbestand** meines diesjährigen

Fahrrad-Lagers

sowie **Zubehörtheile** verkaufe der vorgerückten Saison wegen **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Von heut ab offerire: **Uhrgläser** 25 Pfg. **Uhrzeiger** 10 Pfg.
Uhrkapseln 25 Pfg. **Uhrschlüssel** 5 Pfg.

Sämmtliche ins Fach schlagende Reparaturen werden prompt u. billigst ausgeführt.

Uebernahme für Lieferungen von Thurm-, Schloß- & Hausuhren.

Oswald Jander,

Uhrmacher.

Namslau, Krakauerstr. 25.

Für die Ende September stattfindende Verloosung werden alle Freunde und Gönner der unterzeichneten Vereine um Abnahme von Loosen und baldige freundliche Zusendung von Verloosungsgegenständen gebeten.

Der ev. Frauen- und Jungfrauen-Verein der Diakonissen-Nähverein.

Hugo Galle,

Uhrmacher,
NAMSLAU
an der Friedenseiche,

empfiehlt

Taschen- u. Wand-Uhren

zu billigen Preisen unter Garantie,

Nickelketten

in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen.

Reparaturen gut und billig.

Das große Pelzwaaren-Lager

von

Ring 38. M. Boden, Kgl. Niederl. Hoflieferant, Kürschnermeister, **Breslau,** Ring 38.

grüne Röhrseite, parterre, I. und II. Etage,

empfiehlt:

Herren-Nerzpelze . . . von 120 Mark an
Pelzreverenden für die Herren Geistlichen . . . . von 85 Mark an
Herren-Geh- u. Reise-Pelze mit schwarz Lammfellfutter und echt Skunksbesatz . . . . . von 75—90—105 Mark an
Herren-Skunkspelze mit Skunksfutter und Skunksbesatz . . . . . von 120 Mark an
Comptoir-, Haus- und Jagd-Pelzröcke . . . von 30 Mark an
Herren-Schlafpelze . . von 36 Mark an
Livréepelze für Kutscher und Diener . . . . . von 45 Mark an
Elegante Damen-Pelz-Mäntel . . . . . von 50 Mark an
Damen-Pelz-Jacken . . von 18 Mark an
Fußkörbe . . . . . von 4,50 Mark an
Fußsäcke, lange . . . . . von 18 Mark an
Neueste modernste Damen-Baretts und Hüte . . . . . von 7,50 Mark an
Große Auswahl v. **Damen-Pelz-Garnituren** in Zobel und Marder.
Nerz-, Skunks- und Iltis-Muffen . . . . . von 15 Mark an
Eisvogel-, Luchs-, Dachs- u. Bären-Muffen . . . . . von 12 Mark an
Waschbär- und Scheitelaffen-Muffen . . . . . von 7,50 Mark an
Bisam-Muffen . . . . . von 6 Mark an
Jagd-Muffen . . . . . von 4,50 Mark an
Kinder-Garnituren . . von 3 Mark an
Pelz-Teppiche . . . . von 7,50 Mark an

Schlittendecken und verschiedene **Pelzmützen. Damen-Geh- u. Reise-Pelzmäntel.** Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner **Herren-** und **Damen-Pelzbezugstoffe,** sowie fertiger **Pelzbezüge. Umarbeitungen** und **Modernisirungen aller Pelzgegenstände,** wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner **eigenen** Werkstatt am **billigsten** und **reellsten** ausgeführt. **Auswahlsendungen bereitwilligst. — Ausführlichen, illustrirten Preis-Courant,** sowie **Stoff-** und **Pelzwerk-Proben** versende ich **gratis** und **franco.**

Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

Ring 38. M. Boden, Kgl. Niederl. Hoflieferant, Kürschnermeister, **Breslau, Ring 38.**

Es ist ein Irrthum

anzunehmen, daß Zusätze den Kaffee nur verbilligen sollen, die guten sollen ihn auch verbessern.

Der beste Zusatz ist der Anker-Cichorien von Dommerich & Co. in Magdeburg, der ganz besonders dem Kaffee einen volleren, weicheren Geschmack giebt, ihn auch bekömmlicher macht.

Dieser Anker-Cichorien ist in Packeten, Büchsen, Tafeln oder Kisteln überall zu kaufen.

Das beste Hausmittel der Neuzeit,

ärztlich empfohlen bei allen Erkrankungen der Athmungsorgane (Asthma, Husten, Schnupfen, Bronchitis, Influenza), **rheumatischen Leiden** (Gicht, Rücken- und Brustschmerzen etc.), **Störungen in den Verdauungsorganen** (Kolik, Magenkrampf u. s. w.) ist

Skalier's austral. ***Eucalyptus-Oel.***

Vielseitig bewährtes, heilkräftiges Naturproduct. Ganze Flasche **Mk. 2.—,** halbe Flasche **Mk. 1.—** mit Gebrauchsanweisung bei

Apotheker Dr. Schoenenberg

in **Namslau** zu haben.

Ch. A. Pasteur's

Essig-Essenz

von

Max Elb, Dresden,

zur augenblicklichen Selbstbereitung des besten Speise-Essigs und **zuverlässigsten Einmache-Essigs;** empfohlen von den höchsten medicinischen Autoritäten als der **gesündeste Essig.**

In abgetheilten Original-Flacons zu 10 Literflaschen Essig **Mk. 1,** à Estragon **Mk. 1.25,** aux fines herbes **Mk. 1.50.**

Man hüte sich vor Nachahmungen.

In Namslau

echt zu haben bei:

Oscar Tietze,
Julius Wzionteck,
R. Wechmann,
V. Zurawski,
Otto Fattin,
Hugo Banke,
Robert Werner,
Waldemar Hoffmann,
J. Reibnitz.

Streu, Futterstroh und Spreu

sofort billig abzugeben auf der früheren

Märtin'schen Besitzung

in Obischau.

Humoristische Potpourris

für Klavier, stets das Neueste von den Operettenbühnen enthaltend, erscheinen von jetzt ab in der **„Hausmusik“,** Gratisbeilage zur „Deutschen Frauen-Zeitung.“ Das erste Potpourri bringt u. a.: **Das Bienenhaus.** Weisst Du Mutterl. Die kleine Wittwe etc.

Neu und vollständig unerreicht ist die weitere Gratisbeilage

Stenographische Unterrichtsbriefe

zum Erlernen der Stenographie und zum Weiterstudium.

Kein anderes Frauenblatt bietet annähernd soviel wie die „Deutsche Frauen-Zeitung“, die bei **3**maligem Erscheinen in der Woche und mit **9** Gratisbeilagen nur 1,50 Mk. p. Quartal kostet.

Bestellungen **nur** bei den k. Postämtern.

Gegründet: 1846.

Underberg-Boonekamp

Devise:

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiirt: Düsseldorf 1852. München 1854. Paris 1855. London 1862. Cöln 1865. Dublin, Oporto 1865. Paris 1867. Wittenberg 1869, Altona 1869. Bremen 1874. Cöln 1875.

Fabrik-Marke

Prämiirt: Sydney 1879. Melbourne 1880. Cleve, Porto Alegre 1881. Bordeaux 1882. Amsterdam 1883. Calcuttta 1883/84. Antwerpen, Cöln 1885. Adelaide 1887. Brüssel 1888. Chicago 1893.

Export nach allen Welttheilen!

Man verlange in Delicatess-Geschäften, Restaurants, Café's etc. ausdrücklich: Underberg-Boonekamp.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

LANOLIN Toilette-Cream LANOLIN

In den Apotheken und Drogerien.

Marke Pfeilring. In Dosen à 1.0, 50 u. 60 Pf., in Tuben à 50 u. 75 Pf.

Nur echt mit Marke „Pfeilring".

DR. THOMPSON'S SCHUTZ-MARKE TRADE MARK SEIFEN-PULVER

Dr Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan."**

Niederlagen in Namslau: Heinr. Freyer, Heinr. Führ, J. Janietz, Otto Kubisch, A. Janaszek, H. Knaebel, Gustav Weiss, Wzlonteck.

Die Heftchen

„das wahre Christenthum"

sind soweit der Vorrath reicht zum Preise von 12 Pf. pro Stück zu haben:
bei dem **Unterzeichneten,**
„ Herrn Drogist **Tietze,**
„ „ Kaufmann **Kricke,**
„ „ Barbier **Hirschberg,**
„ Frau Kaufmann **Petsch** und
in der **Opitz'schen Buchdruckerei.**

Der Reinertrag ist für hiesige kranke verschämte Arme bestimmt.

R. Pohl, emerit. Lehrer.

Damen- u. Kinderkleider

werden in und außer dem Hause billig angefertigt bei

Marie Nitschke,
Langestraße Nr. 8, 2 Treppen.

Wollen Sie Tausende verdienen,

dann handeln Sie mit unseren neuesten, höchst nützlichen Massenartikeln. Für Alle passend. Jedermann ist Käufer.

Bitte Adresse einsenden,

sowie 10 Pfge. auch in Briefmarken, alsdann sofort weitere Auskunft.

Sächs. Verlagshaus, Hainichen i. Sa.

Breslauer Liqueure

einfach und doppelt,

Arac, Rum und Cognac, Nordhäuser u. Breslauer Korn

empfiehlt in guten Qualitäten billigst

Waldemar Hoffmann,
Drogen- u. Colonialw.-Handlung.

Neue, große

geräucherte u. marinirte Schottenheringe

empfiehlt **J. Reibnitz.**

MONOPOL-BACKPULVER gesetzlich geschützt

ist das beste, triebfähigste Backpulver, dessen Triebkraft nie versagt und von keinem andern Backpulver übertroffen wird. Man kaufe nur

„Monopol"-Backpulver, welches in Päckchen à 10 Pfg. nebst ausprobirten Recepten für Kuchen, Torten ꝛc. zu haben ist bei

Waldemar Hoffmann,
Drogen- & Colonialwaarenhandlg.

Neues Liegnitzer Sauerkraut, saure Gurken

empfiehlt **Wilh. Gollnisch,**
Bahnhofstraße.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche, heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutansammlungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unglücklichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eine krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufige **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in **Namslau, Bernstadt, Reichthal, Konstadt, Pitschen, Laskowitz, Karlsruhe, Oels** u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82**", 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0 Weinsprit 100,0, Glyceri 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Himbeersaft 320,0, Fenchel Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

---

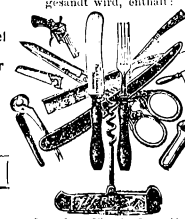
5 goldene Medaillen **Paul A. Henckels · Solingen** 5 goldene Medaillen

Fabrik und Versandhaus feiner Stahlwaaren

Hôtel- und Haushaltungs-Gegenstände

Mein Haupt-Katalog, welcher auf Verlangen umsonst an Jedermann gesandt wird, enthält:

Tischmesser
Gabel und Löffel
Scheeren
Taschenmesser
Rasirmesser
Alle Sorten Werkzeuge
Revolver
Gewehre



Säbel
Korkzieher
Ferngläser
Pfeifen
Regenschirme
Sämmtliche Haushaltungs-Artikel

Garantie für jedes Stück

Umtausch gestattet.

5 goldene Medaillen **Geschenke für jeden Zweck.** 5 goldene Medaillen

In ihrem eigenen Interesse bitte ich genau auf meine Firma zu achten.

Schöne

Vögel,

die auch im Käfig gesund und sangeslustig bleiben, sichert das einzig bewährte, 100fach preisgekrönte **Voss'sche Vogelfutter mit der Schwalbe,** für jede Vogelart naturgemäss fertig gemischt, in versiegelten Packeten erhältlich in **Namslau** bei

Oscar Tietze.

Darlehen auf Hypothek, Lebensversich.-Pol., Wechsel, Schuldschein, Waaren, Bürgschaft- ferner Kautionen 2c. schnell erhält. Man verl. Prospekt von

Gademann & Co. in München II.

Ueber rationelle Bedachung

die sich durch geringen Preis, geringes Gewicht und grösste Haltbarkeit auszeichnet machen wir Interessenten kostenfrei ausführliche Mittheilung

Emil Thiel & Sohn, Brieg. Bez. Breslau

Ansichtskarten

empfiehlt **O. Opitz.**

Grosser Leichter Sicherer **Verdienst!!**

Personen, welche sich zur Gewinnung von Abonnenten auf auf die bekannten Meggendorfer Blätter Farbig illustrirte Wochenschrift für Humor u. Kunst **eignen, wollen sich wenden an** den Verlag der

Meggendorfer Blätter München.

Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180—200 Eier. Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmackes zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Tropon ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht. (70)

Zu beziehen durch Apotheken und Drogengeschäfte.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Joh. Schczuka,

Namslau,

Vertreter der berühmten Qualitätsmarken:

Dürkopp-
Adler-
Concordia-
Aurora-
Möwe-
Stöwer-
Reform-
Schladitz-
Wartburg-
Meteor-
Courier-

Fahrräder,

sowie alle anderen Marken

zu concurrenzlosen Preisen.

Kupfer-Vitriol

zum Imprägniren des Saatweizens geg. Brand

empfiehlt die

Germania-Drogerie

Oscar Tietze.

Globus-Putz-Extract

mehrfach preisgekrönt
ist das garantirt beste

Metall-Putzmittel

der Gegenwart

und viel besser als Putzpomade!

Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.

Dosen à 10 und 25 Pfg. überall vorräthig.

Fritz Schulz jun., Leipzig.

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT — Alleiniger Fabrikant — Bestes Putzmittel für alle Metalle — Neueste Erfindung — Fritz Schulz jun. Leipzig — Nur ächt mit Firma u. Globus in rothem Streifen — Gesetzlich geschützt. Made in Germany — Bestes Putzmittel der Welt!

Nur ächt mit Schutzmarke: Rother Streifen mit Globus.

Droguen & Chemikalien
aller Art.
Specialitäten
(nicht vorhandene werden umgehend besorgt).
Verbandstoffe
und
Artikel zur Krankenpflege.
Garantirt reine
Medicinalweine.
Brunnen und Badesalze.
Homöopath. Medicamente.
Thierheilmittel & Fresspulver
nach bewährten Recepten.
Adler-Apotheke,
Droguenhandlung & Selterfabrik
Dr. U. Schoenenberg.

Postkarten-Albums
empfiehlt
O. Opitz.

Ein Schweinstall
ist zu verkaufen
Deutsche Vorstadt 13.

Illustrirte Welt

Jährlich erscheinen 28 Hefte.
Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

Illustrirte Welt

Romane — Novellen — Erzählungen — Humoresken — Zahlreiche allgemein verständlich geschriebene Artikel aus allen Wissensgebieten — Farbig illustrirte Aufsätze — Eine Fülle ein- und zweifeiliger Illustrationen — Farbige Kunstbeilagen.

= Eine echt deutsche =
= Familien-Zeitschrift. =

Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

= Abonnements =
in allen Buchhandlungen und Kolportage-Buchhandlungen, sowie bei allen Postanstalten.

Loose
zum Besten
des Frauen- und Jungfrauen-Vereins
und des Diakonissen-Nähvereins
empfiehlt à Stück **25 Pfg.**
O. Opitz.

Die Königl. Domaine Skorischau
sucht
verh. Knechte u. Lohngärtner,
letztere auch zum sofortigen Antritt. Gute Wohnungen, hohes Lohn und reichliches Deputat.
Schweinehaltung vom 1. Januar 1900 gestattet.

Zwei Lehrlinge
können sich melden bei
Carl Müller, Bäckermstr.,
Breslau, Siebenhufenerstraße 21.

2 Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
F. Harnoss.

2 Parterre Wohnungen zu vermiethen, eine sofort und eine zum 1. October zubeziehen. Nähere Auskunft ertheilt **Johann Fiolka,** Besitzung Prokowski.

Eine Wohnung 3 Stuben und Küche ist zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen bei
G. Kottke.

Eine Wohnung, parterre, Langestr. 26, zwei Stuben, Pferdestall, Wagenremise und sämmtlichen Zubehör, sind im Ganzen oder getheilt vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen und Neujahr zu beziehen bei
K. Robotta, Schützenstraße 5.

Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, mit Balkon und vielem Beigelaß, **im Ganzen oder getheilt Mittelstraße 2** zu vermiethen.
Rechtsanwalt **Snay.**

Eine Wohnung zu vermiethen und 1. Januar zu beziehen **Wilhelmstraße 10.**

fälle des Marders sehr gut bezahlt. Aber das „Hühnergebäner", das dem Marder als neue Wohnung zudiktirt wurde, mochte demselben nicht behagen. Hinein und — hinaus war eins. Glücklicherweise spielte sich dieser Theil unserer Erzählung in der Wohnstube ab und so blieb der Ausreißer immer noch ein „Gefangener". Nach langer „wilder, verwegener Jagd" im Zimmer auf und ab wurde der Marder wieder gebändigt und ihm nun der Keller als Gefängnißzelle angewiesen. Das Kellerfenster, das nur einen Sprung in der einen Scheibe aufwies, wurde vorsichtshalber noch mit Ziegelsteinen versetzt. Als erste Nation erhielt der Gefangene eine Portion Milch, wie auch Semmel und ein frisches Hühnerei. Am Sonntag Morgen besuchte der Vater des glücklichen Marderbesitzers seinen Sohn, und bald sollte auch der Marder besichtigt werden. Man stieg hinunter ins graufige Gefängniß. Vorsichtig wurde dasselbe geöffnet. Semmel, Milch und Hühnerei waren verschwunden, aber — o weh! — auch der schlaue Marder. Die umgeworfenen Ziegel im Kellerfenster zeigten an, welchen Weg der freche Räuber genommen hatte.

Vermischtes.

München, 14. September. Zwischen Mühldorf und Rohrbach stürzte infolge Unterspülung eines Brückenpfeilers ein Eisenbahnzug in den Issen. Fünf Zugbeamte sind umgekommen. Reisende waren nicht im Zuge.

München, 14. September. Wegen Hochwassers ist der gesammte Eisenbahnverkehr unterbrochen auf den Strecken: München—Rosenheim, Holzkirchen—Rosenheim, Mühldorf—Rosenheim, Salzburg—Rosenheim, Kufstein—Rosenheim, Weilheim—Polling, Murnau—Weilheim, Peißenberg—Simbach—Ried, Simbach—Steindorf, Salzburg—Steindorf und Linz—Wien. Die Güterannahme für diese Strecken ist eingestellt, im Rollen befindliche Güter für diese Strecken werden über die nächste benützbare Linie geleitet. Die Nord—Süd-Expreßzüge verkehren bis auf weiteres nur zwischen Berlin und München. Schnellzüge endigen auch vorerst in München. Wegen etwaiger Umleitung des Personenverkehrs über die einzige z. Zt. offene Linie Lindau—Arlberg schweben Verhandlungen.

Wien, 14. September. Aus alle Theilen des Reiches treffen Nachrichten ein über den durch das Hochwasser angerichteten Schaden. Gmunden ist völlig überschwemmt. Der Hochwasserstand von 1897 ist überschritten, die Lage hoffnungslos. Unweit Linz ist der Damm bei Kleinmünchen gerissen, die Traunbrücke bei Lambach ist fortgerissen, ebenso der Inundationsdamm bei Wels. In Kohlstatt herrscht große Gefahr. Ein Haus ist bereits eingestürzt. In Ischl sind sämmtliche über die Traun führenden Brücken zerstört. Pionire sind zur Hilfeleistung entsendet.

Wien, 14. September. Der Einsturz der Brücke bei Kajabach erfolgte so rasch, daß zwei Feuerwehrleute und ein Wirthschaftsbesitzer sich nicht mehr retten konnten und ertranken. Wie aus Kajabach und Gmunden gemeldet wird, hat sich das Wetter aufgeklärt. Der Schaden ist sehr groß.

Ischl, 14. September. Sämmtliche Traunbrücken sind zerstört.

Gmunden, 14. September. Der Seebahnhof ist unter Wasser, die Brücken sind eingestürzt.

Payerbach (Niederösterreich), 14. September. Infolge Hochwassers ist die Eisenbahnbrücke über die Schwarza eingestürzt. Hierbei wurden 10 Personen von den Fluthen mit fortgerissen.

— Die älteste Einwohnerin der Stadt Spandau, die Wittwe Ida Kühl, ist, nahezu 99 Jahre alt, gestorben. Sie wohnte, körperlich und geistig von erstaunlicher Frische, bei ihrer Tochter, der 80jährigen Witte Glase. Vor 2 Monaten erkrankte sie.

Darmstadt, 14. September. Das Urtheil des Verwaltungs-Gerichtshofes gegen Oberschulrath Dettweiler lautete auf einen gerichtlichen Verweis sowie auf 500 Mark Geldstrafe. Außerdem hat der Angeklagte zwei Drittel der Kosten

zu tragen. Demselben wurden wesentliche Milderungsgründe zuerkannt. Der Vertreter der Regierungsbehörde hatte Dienstentlassung unter Zuerkennung der Pension beantragt.

— Der älteste Kämpfer aus den Freiheitskriegen, der Rentier August Schmidt, welcher am 12. September in Wolgast, 104½ Jahr alt, gestorben ist, war am 11. Februar 1795 geboren, vor beinahe 87 Jahren, am 17. März 1813, in die Armee eingetreten und zwar als freiwilliger Jäger. Schmidt focht tapfer mit bei Bautzen, Jüterbog, Dennewitz und in der großen Völkerschlacht bei Leipzig. Auch bei Ligny und Belle-Alliance kam Schmidt ins heftigste Feuer. Im ganzen Kriege blieb Schmidt unversehrt. Der Kaiser verlieh ihm an seinem 102. Geburtstage den Kronenorden. Alljährlich erhielt Schmidt am Geburtstage einen Geburtstagsgruß des Kaises. Als Schmidt seiner Zeit eine Ehrengabe vom deutschen Kriegerbunde erhielt, nahm er dieselbe, obwohl er in guten Verhältnissen lebte, vertheilte sie jedoch an bedürftige Kriegskameraden von 1848—71. Schmidt hatte unter 6 preußischen Königen und 3 deutschen Kaisern gelebt.

Kalisch, 14. September. In der Synagoge zu Leutschitz entstand durch herabfallen einer Lampe eine Panik, bei welcher 32 Frauen und Kinder todtgedrückt wurden. Viele Personen sind verwundet.

— Die mißverstandene Voraussage, daß am 13. November d. Js. ein Zusammenstoß eines Kometen mit der Erde stattfinden wird, ist von einigen unternehmenden russischen Buchhändlern in Hunderttausenden von Exemplaren unter dem Volk verbreitet worden. Kurz nach ihrem Erscheinen zeigte sich schon eine unheilvolle Wirkung auf das abergläubische Landvolk. Die Bauern vieler Dörfer im District Nowgorod verkauften ihre Besitzthümer, hörten mit der Winterbestellung auf und ergaben sich dem Trunk. Da die Brochüre in anderen Distrikten ähnliche Resultate zeigte, sah die Regierung sich gezwungen, sie confiszirten zu lassen. Trotzdem ist der Aberglaube schon tief eingedrungen. Die Arbeiter einer Fabrik bei Charkow verlangen, daß man sie ablohne, damit sie vor dem Untergange der Welt noch einmal in ihre Heimathsdörfer zurückkehren und die letzten Wochen mit ihren Angehörigen gemeinsam verbringen könnten. Die Ausführung dieses Planes ist nur durch das Einschreiten der Polizei verhindert worden. Ebenso verlangen die Erdarbeiter die beim Bau der Bahnstrecke Moskau—Window beschäftigt sind, ihre Entlassung, die ihnen jedoch verweigert wurde. Trotzdem gelang es über hundert Arbeitern ihren Lohn zu erhalten und damit in die Heimalh zurückzukehren. In einigen Dörfern haben einige Gauner mit ihrer Speculation, daß die abergläubischen Leute im festen Glauben an den Weltuntergang ihr Eigenthum zu lächerlich billigen Preisen loschlagen würden, brillante Geschäfte gemacht.

— Die 3000. Gemse erlegte Prinz August von Sachsen-Coburg-Gotha, österreichischer Contre-Admiral, im Gjadegg im Reviere Kleinsölk der Herrschaft Schladming. Dieses einzig dastehende Ereignis im Leben eines Waidmannes wurde dementsprechend gefeiert. Die erste Gemse erlegte der Prinz 1869 im gleichen Reviere, wo er jetzt auch die 3000. zur Strecke brachte. Die 500. 1880, in welchem Jahre der Prinz einen Theil der ehemals landesfürstlichen sogenannten Ennsthaler Regalitätswaldungen, den Grundstock der jetzigen Herrschaft Schladming, käuflich erwarb; die 1000. 1885 und die 2000. 1891.

— Die Tochter eines reichen Grundbesitzers in den Bergen der Mendice-County in Californien wurde unlängst von amerikanischen Nimrods als die geschickteste Raubthierjägerin des Westens proclamirt. Miß Gussie Lahm, ein 18jähriges Mädchen, erlegte vor kurzem ohne die geringste Hilfe den größten Panther, der je in der County getödtet wurde. Die Bestie wog 116 Kilo und hatte von der Schnauze bis zur Schwanzspitze eine Länge von 11 Fuß. Miß Gussie ist gleich ihrer um ein Jahr älteren Schwester Louise wie ein Knabe erzogen worden. Von der Zeit an, da sie alt genug waren, um sich an einer Pferdemähne festzuhalten, ritten sie nach Männerart die ungezähmtesten Thiere. Im Gebrauch des Lassos besitzen sie eine fabelhafte Gewandtheit und nur wenige Männer können es mit ihnen aufnehmen, wenn es sich darum handelt, auf das gefährliche Wild der californischen Wälder Jagd zu machen. Das „Mädchenstübchen" jeder dieser Amozonen ist überreich an Trophäen ihrer von Kindheit an bestandenen Jagdabenteuer geschmückt. Die in ihrem Besitz befindliche Sammlung von Fellen selbsterlegter Bären, Luxe, Prairiewölfe und anderen unheimlichen Gethiers würde den Neid manches erfolgreichen Hudsonbay-Trappers erregen.

— [Eine romantische Heirath.] Die größte Sensation in den besseren Gesellschaftskreisen von Newyork und Boston hat eine „Mesalliance" hervorgerufen, die Miß Adelaide Philipps, die Universalerbin eines der angesehendsten Dollarfürsten Nordamerikas, vor Kurzem einzugehen sich erlaubte. Die schöne achtzehnjährige Yankeelady erwählte zu ihrem Eheherrn den Kutscher ihres steinreichen Onkels, den sie dereinst beerben soll. Diese seltsame Heirath ist jedoch keineswegs das Resultat einer plötzlichen romantischen Laune. Ein Verlöbniß zwischen Miß Phillips und ihrem einfachen Liebhaber hat bereits seit mehreren Jahren bestanden, und die Liebenden konnten trotz aller Intrigen von Seiten neidischer Bewerber und bitterer Vorwürfe von den Verwandten der jungen Dame nicht auseinander gebracht werden. Die jungen Leute waren Nachbarskinder, und zwar befanden sich ihre Eltern in den gleichen ärmlichen Verhältnissen. Adelaides Vater war Fischer in dem Küstendorfe Secumpscott in Massachusetts und Bernhard Kennedys Vater arbeitete als Maurer. In dem zarten Alter von etwa dreizehn Jahren gelobte das Fischerstöchterlein dem stattlichen neunzehnjährigen Nachbarsohne ewige Treue. Kurze Zeit darauf wurde Miß Phillips von dem eines Tages als Millionärs auftauchenden Bruder ihres Vaters adoptirt und zur einzigen Erbin eingesetzt. Bernhard Kennedy trat als Kutscher in die Dienste des Mannes der ihm sein Liebstes entführen wollte, und so lebte er unter einem Dache mit dem Gegenstande seiner Anbetung, der um seinetwillen auf jede hervorragende Stellung im gesellschaftlichen Leben verzichtete.

Ein Vaterherz.

Roman in Originalbearbeitung nach dem Englischen von Clara Rheinau.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

„Frankreich", murmelte Frau Baretti; „ich gehe nicht gern an fremde Orte."

„Aber Du wirst Deine Abneigung besiegen müssen", rief Paulo; „Sie haben jetzt keinen eigenen Willen mehr, Madame, er gehört nun mir."

„Wirklich?" sagte Frau Baretti, ohne aufzublicken.

„Und morgen geht's nach Paris, Fanny — dort wird Dir's gefallen — ein prächtiger Aufenthalt — immer hübsch und lustig — und keinen Sonntag das ganze Jahr hindurch. Elsie wird mit uns gehen. Verhält sie sich ruhig kann sie bei uns bleiben — wird sie gefährlich, wie ihr Vater, so müssen wir sie in einer Anstalt unterbringen, mit dem Vorbehalt, daß sie uns zu jeder Stunde wieder ausgeliefert wird."

„Und zu welchem Zwecke dies Alles?"

„Weil mein verwünschter Junge, mein Tony, das Mädchen liebt und sie überall aufsuchen würde — er würde mir ohne Zweifel Dank wissen, daß ich für sie gesorgt habe. Wäre dies nicht, so könnten wir eines Tages wieder arm sein — aber ich kenne noch andere Leute, die ihre Goldfüchse in Massen würden springen lassen um jenes Mädchen zurückzuerhalten. Und wenn der schlimmste Fall eintritt, dann ist noch Frank Nord da, um seine alte Schuld anzutragen."

Frau Baretti blickte von der Seite auf das finstere, drohende Gesicht ihres Gatten. Sie besaß einen starken Geist und nur sehr wenig Gefühl, aber sie war Frau genug, um bei seinem Anblicke schaudernd ihre Voreiligkeit zu bereuen, einem solchen Schurken ihre Hand gereicht zu haben. Er bemerkte ihr Schaudern und wandte sich rasch zu ihr um. „Was soll dies bedeuten, Fanny?"

„Ich weis es nicht — die Sache gefällt mir nicht. Es ist nicht recht, das arme Kind bei uns gefangen zu halten."

„Donner und Doria!" fuhr Baretti auf. „Bleibe mir vom Leibe mit Deinen tugendhaften Bedenken. Morgen geht's nach Paris mit Elsie Nord. Ich habe eine Ahnung, daß wir meinen Tony dort treffen werden."

Am nächsten Morgen fuhren die Baretti's von einem zarten, in Trauer gekleideten Mädchen begleitet, mit dem Paketboot von Folkestone nach Boulogne. Wenige Stunden nach ihrer Abreise wurden im Cichester Gardens Nachforschungen nach ihnen angestellt, aber die Hauswirthin wußte nichts von dem Ziel ihrer Reise zu berichten.

28. Kapitel.

Der Ostersonntag des Jahres, an welchem Elsie Nord ihren Beschützerinnen entfloh, war ein herrlicher Frühlingstag. Die Fastenzeit war vorüber, und die lebenslustigen Pariser eilten nun wieder ihren Vergnügungen nach mit einer Lebhaftigkeit und Frische, wie es eben nur die Pariser vermögen. Alles war Lust und Leben in der heiteren Weltstadt; wer es nur möglich machen konnte, floh die engen Räume des Hauses, und unzähliche Omnibusse verließen schwer beladen die düsteren Straßen und Vorstädte, um leer dahin zurückzukehren. In einer jener alten engen Straßen, fern von den vornehmen Stadttheilen, in dem obersten Stockwerk eines uralten Hauses, saß ein Kranker, von Kissen gestützt, vor dem nur schwach glimmenden Feuer, das in der kalten, kahlen Stube nicht überflüssig schien.

Der Kranke war kein Anderer, als Frank Nord, der seit seiner Abreise von Wolston von einem hitzigen Fieber erfaßt und an den Rand des Grabes gebracht worden war. Seine Wangen waren eingesunken, seine Glieder total abgezehrt, er war nur noch der Schatten seines früheren Selbst. Robert Schmitt von Chestwich würde seinen ehemaligen Fahrgast nur an der großen Meerschaumpfeife erkannt haben, die er auch heute zwischen den Lippen hielt. Und doch hatte das Fieber seinen Zügen nicht jenen strengen, entschiedenen Ausdruck genommen, der sie stets charakterisirt hatte nun auch jetzt auffallend hervortrat, während Nord mehrere Briefe durchlas, die auf einem neben ihm stehendem Tischchen lagen. Auch der lange Bart war noch vorhanden, wirr und ungepflegt wie immer, wie zum Hohn für den Mann, den das Fieber, vielleicht auch der Mangel, sehr zu seinem Nachtheil verändert hatte. Ein oder zwei Mal während des Lesens griff er mühsam nach dem Klingelzug und läutete, aber Niemand leistete diesem Rufe Gehör, bis plötzlich ein leises Klopfen draußen an der Thüre ertönte.

„Herein", rief Frank Nord, seine Papiere in der Brusttasche eines abgetragenen Rockes bergend, und raschen Schrittes trat Antonio Baretti in die Stube.

„Mein lieber Oberst, hoffentlich habe ich Sie nicht warten lassen", sagte er mit heiterer Stimme; „aber sie hielten mich bis zwei Uhr mit der Probe auf."

„Ich hatte genug zu denken, entschuldigen Sie sich nicht. Was giebt es Neues?"

„O, vor Allem, was giebt es Neues bei Ihnen, mein verehrter Freund und Wohlthäter, den ich voll schnöden Undankes fast in's Grab brachte?" rief Baretti. „Fühlen Sie sich besser? Hat dieses gräßliche Fieber Sie endlich verlassen?"

„Ich bin noch entsetzlich schwach, und wenn der Sensenmann seine Beute holt, hm, so wird Niemand etwas dabei verlieren."

„Auch ich nicht?"

„Auch Sie nicht, denke ich — hoffe ich."

(Fortsetzung folgt)

Verantwortlicher Redacteur Oskar Opitz.
Druck und Verlag von O. Opitz in Namslau.